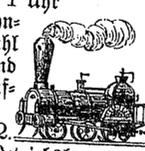


Schwellen-Verkauf.

Nächsten Donnerstag den 7. d. M.
Nachmittags 1 Uhr
werden auf hiesigem Bahn-
hose eine größere Anzahl
alter Bahnschwellen und
Telegraphenstangen im Auf-
streich verkauft.
Schorndorf, 4. März 1872.
K. Betriebsbauamt.
Schöll.



Fruchtpreise.

Winnenden den 29. Februar 1872.

Fruchtgattungen.	Centner	höchst.		mittl.		niederst.	
		fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Dinkel	1	5	23	5	16	5	8
Haber	1	3	56	3	52	3	49
Weizen	1	2	18	2	6		
Gerste	1	1	30	1	24		
Roggen	1	1	52	1	48		
Kerbsbohnen	1	1	48	1	45		
Weißkorn	1	2		1	48		
Weizen	1	1	50	1	40		
Erbsen	1	2	30	2	12		

Tagesneuigkeiten.

Stuttgart, 1. März Nachts. Diesen Abend um 9 Uhr ist Hr. General v. Werder hier angekommen und im Hotel Marquardt abgestiegen. Da man seine Ankunft durch unsre Lokalkblätter wusste, so hatte sich eine große Menschenmenge am Bahnhof, wo er durch eine Deputation begrüßt wurde, wie vor dem Hotel Marquardt eingefunden, welche den Helden des südlichen Frankreich und Oberbürgermeister v. Eich hatte sich eingefunden und der Niederfranz brachte ihm ein Ständchen. Derselbe erschien sodann auf dem Balkon des Hotels Marquardt und hielt eine Ansprache an die versammelte Menge, worin er nicht bloß für den herzlichsten Empfang seinen Dank aussprach, sondern auch ein Hoch auf das württemb. Volk, das so viele Tapfere in seiner Armee zählte, ausbrachte. Auch auf S. M. den König brachte er ein Hoch aus, worauf die versammelte Menge ihn hochleben ließ und zum Schlusse noch die „Wacht am Rhein“ anstimmte. Eine Menge Equipagen, darunter auch die des preuß. Gesandten fuhrn sodann am Hotel Marquardt mit Besuchen vor. Morgen wird der General von S. M. dem Könige empfangen.

Ulm, 27. Febr. Vorgeftern Nacht kam hier ein Apotheker-gehilfe in fröhlicher Laune nach Hause, wollte noch aus einer Malagaflasche einen tüchtigen Schlafrunk nehmen, vergriff sich aber in der Flasche und trank Opium statt Malaga. In Folge dessen ist er heute gestorben.

In Neckarweihingen hat, wie die B.-Ztg. meldet, am 27. ein dem Trunke ergebener Maurer — in Abwesenheit seiner erwachsenen Söhne „aus Rache“ die Fenster seiner Wohnung zertrümmert und dann mit einer Axt den Ofen, Kasten, Tische, Stühle u. kurz und klein geschlagen. Auf seine Frau, die herbeieilte, schob er, jedoch ohne sie zu treffen. Da sich von den Nachbarn keiner in das Haus wagte, so unternahm es ein Gemeinderathsmittglied, mit dem Büttel, ihn fest zu nehmen und in sichern Gewahrsam zu bringen; alda drückte er die Fenster ein und erhängte sich mittelst seines Schwerts an dem Eisengitter.

Augsburg, 27. Febr. Zwischen der altkatholischen Bürgerchaft und der neukatholischen Geistlichkeit dahier können nun wohl Konflikte, welche es bisher nicht gab, nicht mehr länger ausbleiben. Der hiesige Bischof hat nämlich kürzlich eine Instruktion an seine Geistlichkeit erlassen, worin dieselbe angewiesen wird, diejenigen, welche durch Unterzeichnung der sogenannten Museumsadresse oder durch sonstige Aeußerungen als Gegner der Unfehlbarkeit bekannt geworden sind oder bei einer auf dringenden Verdacht hin eingeleiteten Unterredung als solche erkundet werden, zuerst geeignet zu belehren. Hilft die Belehrung nicht, so ist den Härtlichsten zu erklären, daß sie sich selber durch ihren Irrthum aus der katholischen Kirche ausschließen, also die Sakramente der Buße und des Altars sowie die kirchlichen Segnungen nicht erlangen, bei Taufe und Fir-

Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

Dem Liebig'schen Kumys-Extract

(Zum Verkauf präp. Steppenmilch)
gehört nach dem übereinstimmenden Gutachten der med. Facultäten der erste Rang in der Reihe aller bis jetzt gegen die Lungenschwindsucht gekannt und angewendeten Mittel. — Derselbe heilt rasch und sicher: **Lungenschwindsucht**, heftiges Fieber, Athemnoth, **Tuberculose** (Symptome: Bluthusten, **tarrh**, **Anaemie** (Blutarmuth) in Folge anhaltender Krankheiten und fortgesetztem Mercurialgebrauch, **Chlorosis** (Bleichsucht), **Asthma**, **Abzehrung**, **Rückenmarksdarre**, **Hysterie u. Nervenschwäche**.
Pro Flacon 1 fl. incl. Verpackung nebst Gebrauchsanweisung und Brochüre.
Kisten von mindestens 4 Flacons ab bis zu jedem Quantum versendet

Das General-Depot des Kumys-Instituts

Berlin, Eisenstraße 7a.
NB. Patienten, bei welchen alle angewendeten Mittel erfolglos geblieben sind, wollen vertrauensvoll einen letzten Versuch mit der Steppenmilch machen. Brochüren auf Wunsch gratis und franco.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt der Specialarzt für Epilepsie Dr. O. Killisch in Berlin, jetzt Louisenstr. 45.
Bereits über Hundert vollständig geheilt.

mung nicht Pathen werden und im Falle des Todes das kirchliche Begräbniß nicht erwarten können. Steht die kirchliche Trauung solcher Personen in Frage, heißt es weiter in der Instruktion, so ist, sofern sich die Thatsache hartnäckigen Verhaltens im Irrglauben herausstellen sollte, die Trauung zu verhindern und der betreffende Fall behufs Ertheilung spezieller Verhandlungsnormen genau an das bischöfliche Ordinariat zu berichten.

(Die Hungersnoth in Persien.) Man schreibt der „A. Allg. Z.“: Zuverlässige Privatnachrichten aus Persien bestätigen keineswegs die besseren Nachrichten, welche kürzlich aus offizieller Quelle nach Europa gelangten; allerdings haben die beiden Epidemien, die Pest und die Cholera, in Persien aufgehört, aber die Hungersnoth dauert noch in gleicher Stärke fort: selbst die angeblich gefallenen Regen sind eine Mythe, und jedenfalls ist bis zur Ernte, also noch auf 5-6 Monate hinaus kein Ende des Glucks abzusehen. In der Hauptstadt Teheran sind die Straßen mit Leiden bedeckt, weil es an Todengräbern fehlt, während halbverhungerte Leute mit den Straßenhunden kämpfen, um sich von den Leichen zu nähren. Die türkische Regierung hat für 3 Millionen Pfister Getreide geschickt, und, um Mißbrauch bei der Vertheilung dieser Gabe zu verhüten, dieses Getreide an Maulthiertreiber für einen geringen Preis überlassen und in kurzen Intervallen nach Persien expedirt. Der Maulthiertreiber kann das Getreide nach Belieben verkaufen; da er aber weiß, daß in kurzer Zeit sein Nachfolger mit einer weiteren Ladung ankommt, so ist er gezwungen, es für einen billigen Preis wieder zu verkaufen. Von Seiten der türkischen Regierung ist diese Maßregel ganz sinnreich, und es wäre nur zu wünschen, daß die persischen Beamten nicht störend eingreifen. Leider haben wir aber die Nachricht, daß der jetzige Premierminister, Mirza Hadschi Hüseyin Chan, ehemals persischer Gesandter bei der Pforte sich in seinem jetzigen Posten als einen der ärgsten Volksbedrücker zeigt.

Ein franz. Flugblatt führt unter dem Titel „Historischer Prozeß der Urheber des Krieges von 1870.“ den Nachweis, daß die Schuld für diesen Krieg auf Rechnung der Herren Thiers, Gambetta, Jules Favre, Pelletan, Garnier-Pagès u. s. w. zu setzen sei. Die Individuen, welche diese Flugchrift in Frankreich colportiren, vertrauen den Leuten noch mündlich das Folgende an: Die Feinde des Kaiserreichs, die Orleanisten, und Republikaner haben Napoleon III. gegen seinen Willen gedrängt, den Krieg zu unternehmen; nur durch die Schuld der Mitglieder der Nationalversammlung des Kaiserreichs wird aber alles Unglück wieder gut gemacht und auch Elsaß und Lothringen zurückbringen, da eine Heirath zwischen dem Sohn Napoleons III. und der Nichte (!) des deutschen Kaisers projektirt ist und der Letztere seiner Nichte Elsaß und Lothringen als Mitgift geben wird.

Anzeiger für Stadt und Land.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint wöchentlich 3mal, je Dienstags, Donnerstags und Samstags. Abonnementpreis: vierteljährlich 30 fr., halbjährlich 1 fl., durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk Schorndorf vierteljährlich 38 fr., halbjährlich 1 fl. 16 fr. Insetrate: Die dreispaltige Zeile oder deren Raum 3 fr.

Nr. 28.

Donnerstag den 7. März

1872.

Bekanntmachungen.

An die Orts-Vorsteher.

In Betreff der Gesuche um Beihilfen zur Wiederaufnahme des Berufs von Seite der Angehörigen der Reserve und Landwehr werden die Ortsvorsteher darauf aufmerksam gemacht, daß nach Ziffer 2 des Ministerial-Erlasses vom 29. v. M. (Minist.-Amtsblatt No. 8) stets auch anzugeben ist, ob die Bittsteller keine Militäreinstreiter sind, deren Kapitalution zur Zeit ihrer Entlassung noch nicht abgelaufen war.
Den 6. März 1872.

Königl. Oberamt.
Schindler.

Bekanntmachung.

betreffend die Kontrolle-Versammlungen pro Frühjahr 1872.

Die Kontrolle-Versammlungen im Bezirk der 1. Kompanie des 1. Landwehrbataillons (Oberamt Schorndorf) finden in Gemäßheit der „Verordnung über die Dienstverhältnisse der Mannschaften des Beurlaubtenstandes“ wie solche in dem Regierungsblatt 1871 No. 22 bekannt gegeben ist, in der Zeit vom 20. und 21. März statt und zwar

1. **Kontrolebezirk: Grunbach 20. März Morgens 8 Uhr**
terbach, Baltmannswiler, Hohengehren.

2. **Kontrolebezirk: Schorndorf 21. März Morgens 8 Uhr**
bach, Haubersbrunn, Schornbach, Weiler, Abelberg, Hegenlohe, Baierck, Thomashardt, Schlichten, Oberberken.

Alle Mannschaften der **Kriegsreserve**, sowie die zur Disposition der **Truppe oder Ersatzbehörde** entlassenen Mannschaften Zeit pünktlich einzufinden, und die etwa in ihren Händen befindlichen Militärpapiere, z. B. Abrechnungsbücher, Ausweise u. zur Stelle mitzubringen.

Dieser Mannschaften obiger Kategorien des K. Württembergischen Armeecorps, welche sich zur Zeit, wo die Kontrolle-Versammlungen stattfinden, im **Königreiche Bayern**, oder **außerhalb des deutschen Reichs** befinden, werden hiedurch angewiesen — sofern sie nicht bereits Urlaub vom Bezirkskommando erhalten haben — sich an dem betreffenden Kontrolplatz zu stellen.

Der Kriegsdienstverweigerer, welcher den obigen Befehl nicht befolgt, und sich dadurch der Kontrolle der Landwehrbehörde entzieht, verfällt einer Disziplinarstrafe, er bricht zugleich seine gesetzliche Dienstzeit in der Reserve und Landwehr, und hat — sobald er später durch die von Amtswegen stattfindenden Nachforschungen aufgefunden wird, die veräumte Dienstzeit durch längeres Verbleiben in der Reserve und Landwehr nachzuholen, wie dies im §. 12 Ziff. 7 der obgenannten Verordnung besonders bestimmt ist.

Es werden den Betreffenden oder ihren Familien einzelne Ordres durch ihre Schultheißenämter zukommen, worüber in der dem Schultheißenamt mitübergebenen Liste durch Unterschrift zu beurkunden ist; wenn der Betreffende nicht zu Hause ist, so wird seine Familie im Interesse ihres Angehörigen demselben seine Ordre zukommen lassen, und für den Empfang derselben bescheinigen.
Gmünd den 4. März 1872.

Bezirkskommando des 1. Bataillons.
v. Schäffer, Oberstlieutenant.

A. Landwehrbezirkskommando Gmünd.

An die Schultheißenämter des K. Oberamts Schorndorf.

Es wird in den nächsten Tagen die Liste der zur Frühjahrskontrolle zu beordernden Mannschaften mit den einzelnen Ordres denselben zukommen.

Diese Ordres sind den Einzelnen oder ihren Familienangehörigen auszuhändigen und bleiben in deren Hand. Nur die **beurkundeten Listen** sind den **Bezirksfeldwebeln** zurückzugeben.

Ich ersuche die verehrlichen Schultheißenämter nach Kräften bevorstehende Kontrolle zu unterstützen, namentlich mitzuwirken, daß die Ordres richtig in die Hände der Betreffenden gelangen.
Gmünd den 4. März 1872.

v. Schäffer,
Oberstlieutenant und Landwehrbezirkskommandeur.

B. Landwehrbezirkskommando Gmünd.

Bekanntmachung.

Bei der im vorigen Jahr erfolgten Entlassung von Mannschaften aus dem activen Dienst erhielt jeder Mann von seinem Truppentheile einen **Militärausweis**, mit der Weisung, sich unter Abgabe dieses Ausweises bei seinem Ortsvorstand zu melden, welcher diesen **Ausweis „bis auf Weiteres“** d. h. bis zur Organisation der Landwehrbezirkskommandos aufzubewahren hatte.

Da nun diese Organisation längst eingetreten ist, auch nach §. 22 Punkt 1 der **Landwehrordnung** cf. **Reg.-Blatt No. 22 von 1871** jeder Mann einen Militärausweis in Händen haben muß, so werden die Schultheißenämter ersucht, etwaige noch in Verwahrung habende Ausweise dem Unterzeichneten zuzufinden, um dieselben mit den diesseitigen Listen zu vergleichen, worauf dieselben den Schultheißenämtern behufs **Ausfolge** an die Betreffenden wieder zugesendet werden.

v. Schäffer,
Oberstlieutenant und Landwehrbezirkskommandeur.

Revier Geradstetten. **Holz-Verkauf.**



Montag den 11. März
aus dem Pfarrwald
bei Buoch:
10 RM. eichene
Prügel, 1130 ei-
chene und buchene
Wellen; aus dem
Roßberg:
510 Wellen, viel Befenreis enthaltend
und einiges dergleichen zum Selbst-
schneiden.
Um 9 Uhr im Pfarrwald, um 11 Uhr
im Roßberg an der alten Saatschule.
Schorndorf den 29. Februar 1872.
Königl. Forstamt.
Fischbach.

Revier Thomashardt. **Holz-Verkauf.**

Mittwoch und Donnerstag
den 13. u. 14. I. M.
aus Bedenschlag
und Woichne:
1 Eiche 1,5 FM.,
57 Rothbuchen
53,8 FM. (dar-
unter 1 Schlitten-
läufer), 1 Hagen-
buche 0,2 FM., 36 RM. buchene Schei-
ter, 123 RM. do. Prügel, 77 RM.
übriges Brennholz und Abfall, 5165
buchene, 280 birchene Wellen, 64 RM.
aufbereitetes buchenes Stockholz.
Je um 9 Uhr, am ersten Tag auf dem
Bedenschlagträhle bei der Woichne, am
zweiten Tag auf der Kaiserstraße an der
Golbschmiedsklinge.
Am ersten Tag wird nur Brennholz
verkauft und mit dem Kastenholz begon-
nen, am zweiten Tag mit dem Stammholz,
alsdann unter Umständen Fortsetzung des
Brennholz-Verkaufs.
Schorndorf den 4. März 1872.
Königl. Forstamt.
Fischbach.



Am ersten Tag wird nur Brennholz
verkauft und mit dem Kastenholz begon-
nen, am zweiten Tag mit dem Stammholz,
alsdann unter Umständen Fortsetzung des
Brennholz-Verkaufs.
Schorndorf den 4. März 1872.
Königl. Forstamt.
Fischbach.

Am ersten Tag wird nur Brennholz
verkauft und mit dem Kastenholz begon-
nen, am zweiten Tag mit dem Stammholz,
alsdann unter Umständen Fortsetzung des
Brennholz-Verkaufs.
Schorndorf den 4. März 1872.
Königl. Forstamt.
Fischbach.

Am ersten Tag wird nur Brennholz
verkauft und mit dem Kastenholz begon-
nen, am zweiten Tag mit dem Stammholz,
alsdann unter Umständen Fortsetzung des
Brennholz-Verkaufs.
Schorndorf den 4. März 1872.
Königl. Forstamt.
Fischbach.

Am ersten Tag wird nur Brennholz
verkauft und mit dem Kastenholz begon-
nen, am zweiten Tag mit dem Stammholz,
alsdann unter Umständen Fortsetzung des
Brennholz-Verkaufs.
Schorndorf den 4. März 1872.
Königl. Forstamt.
Fischbach.

Am ersten Tag wird nur Brennholz
verkauft und mit dem Kastenholz begon-
nen, am zweiten Tag mit dem Stammholz,
alsdann unter Umständen Fortsetzung des
Brennholz-Verkaufs.
Schorndorf den 4. März 1872.
Königl. Forstamt.
Fischbach.

Am ersten Tag wird nur Brennholz
verkauft und mit dem Kastenholz begon-
nen, am zweiten Tag mit dem Stammholz,
alsdann unter Umständen Fortsetzung des
Brennholz-Verkaufs.
Schorndorf den 4. März 1872.
Königl. Forstamt.
Fischbach.

Am ersten Tag wird nur Brennholz
verkauft und mit dem Kastenholz begon-
nen, am zweiten Tag mit dem Stammholz,
alsdann unter Umständen Fortsetzung des
Brennholz-Verkaufs.
Schorndorf den 4. März 1872.
Königl. Forstamt.
Fischbach.

Am ersten Tag wird nur Brennholz
verkauft und mit dem Kastenholz begon-
nen, am zweiten Tag mit dem Stammholz,
alsdann unter Umständen Fortsetzung des
Brennholz-Verkaufs.
Schorndorf den 4. März 1872.
Königl. Forstamt.
Fischbach.

Am ersten Tag wird nur Brennholz
verkauft und mit dem Kastenholz begon-
nen, am zweiten Tag mit dem Stammholz,
alsdann unter Umständen Fortsetzung des
Brennholz-Verkaufs.
Schorndorf den 4. März 1872.
Königl. Forstamt.
Fischbach.

Am ersten Tag wird nur Brennholz
verkauft und mit dem Kastenholz begon-
nen, am zweiten Tag mit dem Stammholz,
alsdann unter Umständen Fortsetzung des
Brennholz-Verkaufs.
Schorndorf den 4. März 1872.
Königl. Forstamt.
Fischbach.

Am ersten Tag wird nur Brennholz
verkauft und mit dem Kastenholz begon-
nen, am zweiten Tag mit dem Stammholz,
alsdann unter Umständen Fortsetzung des
Brennholz-Verkaufs.
Schorndorf den 4. März 1872.
Königl. Forstamt.
Fischbach.

Am ersten Tag wird nur Brennholz
verkauft und mit dem Kastenholz begon-
nen, am zweiten Tag mit dem Stammholz,
alsdann unter Umständen Fortsetzung des
Brennholz-Verkaufs.
Schorndorf den 4. März 1872.
Königl. Forstamt.
Fischbach.

Am ersten Tag wird nur Brennholz
verkauft und mit dem Kastenholz begon-
nen, am zweiten Tag mit dem Stammholz,
alsdann unter Umständen Fortsetzung des
Brennholz-Verkaufs.
Schorndorf den 4. März 1872.
Königl. Forstamt.
Fischbach.

Am ersten Tag wird nur Brennholz
verkauft und mit dem Kastenholz begon-
nen, am zweiten Tag mit dem Stammholz,
alsdann unter Umständen Fortsetzung des
Brennholz-Verkaufs.
Schorndorf den 4. März 1872.
Königl. Forstamt.
Fischbach.

169 1/2 Raummeter (50 Mef) unter Aus-
schluß des Angebots im Ganzen statt, wo-
zu lusttragende Akfordanten eingeladen
werden.

Ueber Vermögen und tüchtige Bürgschaft
haben sich unbekannte Akfordanten auf
Verlangen auszuweisen.
Stuttgart, den 5. März 1872.
Bürgerhospital-Verwaltung.
F r a s c h. 2'

Verkauf einer **Schmiedewerkstätte.**

Das in No. 25 dieses Blattes näher
beschriebene Anwesen der verstorbenen Gott-
lieb W a g n e r, Schmieds We., ist nun-
mehr angekauft, und kommt solches am
Dienstag den 12. März
Vormittags 11 Uhr
auf hiesigem Rathhaus zum **letztenmal** in
Aufftreich. Zu gleicher Zeit wird ein voll-
ständiger **Schmiedhandwerkzeug** und
3 Centner altes Schmiedeseisen verkauft.
Auswärtige Liebhaber wollen zur Ver-
handlung Vermögenszeugnisse mitbringen.
Den 4. März 1872.
Waisengericht.
Vorstand M ü l l e r.

Waisengericht.
Vorstand M ü l l e r.

Alker zu verpachten.

Nächsten Montag den 11. ds.
Nachmitt. 2 Uhr
verpachte ich im öffentlichen Aufftreich auf
hiesigem Rathhaus
1/2 M. 28,0 Akr. Alker in der Sün-
genhalbe
auf 3 Jahre, wozu Pachtliebhaber höflich
eingeladen werden.
Kaufmann K i e f.

Schorndorf. **Dankfagung.**

Für die vielen
Beweise innigster
Theilnahme bei dem
Tode unseres unver-
gesslichen Gatten und
Vaters, sowie für
die so ungemein zahl-
reiche Begleitung des-
selben zu seiner Ruhe-
stätte sagen wir unsern gerührtesten
Dank.

die trauernde Gattin:
Johanna A n k e l e, geb. Z e u t t e r
mit ihren 3 Kindern:
Caroline,
Friedrich und
Wilhelm.

Noch erlaube ich mir zu bemerken,
daß ich meine Bäckerei und Wirtsh-
schaft in gleicher Weise fortbetreiben
werde, und um Erhaltung des mir
seit her geschenkten Vertrauens höflichst
bitte.

Die Obige.

Großheppach. **Missionsfest**

hier den 22. März (Mariä Verkündigung),
Nachmitt. 1 1/2 Uhr, wozu freundlich ein-
geladen wird.
Pfarrer B r a u n.

Schorndorf. **Ed. Stüber.**

Ed. Stüber.

Schornbach. Ungefähr 1 1/2 Eimer guten **1869r Wein**

weißes Gewächs, hat zu verkaufen
Schultheiß A b e ' s W e.

Schornbach.
im Röhrach hat zu
verpachten
G. S c h m i d, Gerber.

Schornbach. **Ein Stüble**

im Röhrach hat zu
verpachten
G. S c h m i d, Gerber.

Schornbach. **Unfre Erinnerungsfeier**

an den Abschluß der Friedenspräliminarien zu Versailles am 3.
März 1871, gestaltete sich am Sonntag Abend vom Wetter be-
günstigt, zu einer durchaus gelungenen und es gebührt den beiden
Vereinen, Liederfranz und Turnverein, die dieselbe veranstalteten,
der Dank und die Anerkennung jedes Bürgers, der die Bedeutung
dieser Erinnerungsfeier zu würdigen weiß. Um 5 Uhr Abends be-
gab sich, der aus den beiden genannten Vereinen gebildete Zug
unter dem Gesang patriotischer Lieder hinaus auf die „Wilhelms-
höhe“. Dort waren Vorbereitungen getroffen, um von 1/2 6 Uhr
an gemeinschaftlich mit vielen Orten unseres engeren und weiteren
Vaterlandes ein Freudenfeuer hinausleuchten zu lassen ins Thal.
Nachdem dies geschehen und noch verschiedenes Feuerwerk abgebrannt
war, begab sich der Zug als Fackelzug wieder in die Stadt zurück,
um unter den Gefängnissen des Liederfranzes im Saale der Krone bei
freudigem ungewungenem Zusammensein die Feier fortzusetzen. Der
Herr Vorstand des Liederfranzes zeigte in längerer Rede die Be-
deutung des Tages und schloß mit einem Toast auf unser Vaterland;
ein Mitglied des Turnvereins las aus der Turnzeitung ein prächt-
iges auf die Erinnerungsfeier bezügliches Gedicht des Turnprofessors
Jäger vor. So verlief der Abend in durchaus gelungener, schöner
Weise. Wie viele solche Erinnerungstage werden wir wohl noch
feiern können, bis alles Verlangen und Sehnen unsres Volkes
wirklich gestillt sein wird? Ich denke noch viele. Es gibt eine Blume,
die sog. Weihnachtsrose, die blüht im Winter unter Eis und Schnee
fort, bis zur Sonnenwende, dann erst, nachdem sie geblüht, daß auch
dieses Mal wieder der Frühling kommen wird, sinkt sie mit selbigem Hoff-
nungsstraum ins Grab. Dieser Blume möchte ich das gegenwärtig
lebende Geschlecht vergleichen: es siehet erst an der Wintersonnen-
wende der Entwicklung des Vaterlandes. Aber es kann unser Ge-
schlecht ruhig weiter arbeiten und schließlich mit der fröhlichen Hoff-
nung niedergehen — wie lange auch die Entwicklung unsres Volkes
bis zum vollen Erreichen seiner hohen Ziele noch dauern mag, und
wie viele einzelne Persönlichkeiten und Partheten und Verhältnisse
dieser Entwicklung auch entgegenarbeiten mögen: „Es muß doch
Frühling werden!“

Schornbach. **Ed. Stüber.**

Ed. Stüber.

Schornbach. 3 1/2 Viertel Wiesen im Ramsbach hat zu verkaufen

Daniel B i t t n e r.

Schornbach.
Unterzeichneter hat sogleich oder bis
Georgi gegen gesetzliche Sicherheit 400 fl.
zum Ausleihen parat.
Georg L u i d h a r d t.

Schornbach. **Ed. Stüber.**

Ed. Stüber.

Schornbach. Kaufmann K e p p e l m a n n ' s Wittwe hat ihr Baumwasenstücke zu verpachten.

200 fl. werden gegen hinreichende
Sicherheit sogleich ausgeliehen,
von wem? sagt die Redaction.

D. G. M e h g e r H a r t m a n n.

Schornbach. **Ed. Stüber.**

Ed. Stüber.

daß sämtliche Akte der Alt Katholiken und die Handlungen ihrer
Priester keine staatliche Gültigkeit haben.

Doch der Richtige.

Summe von G. F. Liebetreu.
(Fortsetzung.)

Es war ein lustiges, frohes Bölkchen; Alle den wohlhaben-
deren Ständen angehörend, schienen sie das echte, gute Bürgerthum
zu vertreten; die Ungezogenheit des Bierhauses war ebenso verboten,
wie die Masse der steif aristokratischen Gesellschaft, wo Jeder bei
dem verbindlichsten Lächeln sich schrecklich langweilt und höchstens
in der herzlosen Kritik der Anderen einen Ersatz für die Ent-
behrung des ungewungenen, natürlichen Frohsinns zu finden sucht.
Nur eine Person hörte etwas die gefällige Harmonie, trug aber
schlechtig zur Erhöhung der allgemeinen Heiterkeit bei. Die Frau
des Hauses hatte es sich nämlich nicht nehmen lassen, gerade so wie
die wirkliche Geheim Commissionärin Steinbeck bei ihrer letzten
„Soirée“ einen Tanzmeister zur Leitung der Tänze zu engagieren.
— Ein fremder Tanzmeister in der Gesellschaft ist stets ein Stein
des Anstoßes. Es ist seine Schulpflicht, jede Extravaganz bei den
einzelnen Touren sofort im Keime zu ersticken, und je öfter er Ge-
legenheit zu nehmen hat, Diesem oder Jenem die ganze Wucht seiner
Tanzmeisterschaft mit der tadellosesten, deshalb Widerspruch-unmög-
lichsten Würde fühlen zu lassen, desto größer erscheint er sich selbst,
desto mehr fühlt er sich angestachelt zu neuem Eifer bei seiner Pflicht-
erfüllung, die ihm so wichtig dünkt, wie die Strategie des größten
Feldherrn.

Wie ein Kaiser vor seinem siegreichen Heere schritt er der
Polonaise voran, den „Chapeau claqué“ in der Hand, drehte sich
nach einigen Schritten um, legte dem ihm nächst kommenden Herrn
den Zeigefinger auf die Schulter, sah die Dame desselben tiefstehend
an, sprach mit fester Ueberzeugung: „Damen rechts! Herren links!“
und trat dann mit vorgestreckten Armen und gebeugtem Oberkörper
einige Schritte zurück, um die Zaubermacht seines Commandos
aus der Perspective zu genießen.

August hatte hie und da geplaudert, bald dieser, bald jener
jungen Dame ein artiges Wort gesagt und sich alle nur mögliche
Mühe gegeben, sämtliche Blicke Alicens, die in seinem Bereich
fielen, pünktlich aufzufangen. Endlich waren die Rundtänze vorbei
und mit gewaltiger Stimme rief der unter dem Kronleuchter postirte
Tanzmeister: „Ich ersuche die Herren, zum Contre zu engagiren.“
Wer die Worte nicht verstand, hätte nach dem Ton der Stimme
schließen müssen, der Jünger der Grazien habe gesagt: „Es ist hier
so eben eine Dame unter die Näder gekommen!“

„Fräulein Alice!“ rief August vergnügt, verbeugte sich und
hielt ihr den Arm hin.
„Sie haben ja noch gar nicht getanzt!“ sagte sie, nahm den
dargebotenen Arm und sah ihn mit ihren schönen großen Augen
durchaus nicht vorwurfsvoll an.
„Ich hatte —“
„Haben die Herrschaften schon ein Vis-à-vis?“ unterbrach
der Tanzmeister.

„Nein!“ meinte Schulse.
„Dann bitte ich, sich gefälligst ein solches zu suchen!“ und er
eilte zum nächsten Paare.
„Welleicht gestatten Sie uns“ nälte Herr von Bredow, in-
dem er sich an Alice wandte, „Ihnen gegenüber den Platz einzu-
nehmen!“
„Sehr gern!“ meinte diese etwas kühl.
Herr von Bredow war so gnädig, einen äußerst wegwerfenden
Blick auf August zu heften und stellte sich dann mit seiner Dame
gegenüber.

„Sie fragten, weshalb ich noch nicht getanzt habe,“ begann
August.
„Chaine anglaise!“ commandirte der Tanzmeister.
Alice nickte und schätzte. Als sie zurückkam, sagte sie: „Sie
sind doch sonst ein flotter Tänzer, der nie einen Tanz ausläßt?“

Wien, 2. März. Ein Erlass des Kultusministers verordnet,

„Ich?“ fragte August erstaunt, der noch nie großes Vergnügen am Tanze gefunden.
 „Lügner Sie es nicht!“ lachte Alice, schelmisch drohend.
 „Marie hat mir sehr viel von Ihnen.“
 „Encore une fois! En avant les Cavaliers!“
 Dieses en avant vollführte August äußerst linksch, und daran war einzig und allein „Marie“ schuld.
 „Bestes Fräulein!“ sagte er nach Abwendung dieser angreifenden Tour, „wer ist denn eigentlich dieses Fräulein Marie?“
 „Verstellen sie sich doch nicht!“
 „Auf Wort, Fräulein,“ und er legte zur feierlichen Beteuerung die Hand auf's Herz.
 „Nicht doch, Herr Schulze! Marie interessiert sich so für Sie, daß es wirklich von Ihnen Unrecht ist, ganz unschuldig zu thun! Ja es ist grausam von Ihnen!“
 „Grausam? Ich? Fräulein, Sie sind grausam! Sie müssen mir bei meiner Ungeheuerlichkeit schon angesehen haben, daß —“
 „Aber mein Herr!“ rief der Tanzmeister, sehen Sie denn nicht, daß Ihr Gegenüber Sie erwartet? Demi promenade!“
 August raste hinüber, verbeugte sich vor dem lorgnettirenden Herrn von Bredow, bedauerte innerlich, demselben für seinen insolenten Blick keine Grobheit sagen zu können und trabte zu Alice zurück.
 „Fräulein!“ rief er außer Athem, „bei diesem Tanz, bei diesem Quälgeist von Tanzmeister ist ja Unterhaltung nur in telegraphischer Kürze möglich.“
 „Wir brauchen gar nicht zu plaudern, wenn es Sie so anstrengt!“ meinte Alice etwas schnippisch.
 „Fräulein Alice, Gnade, Gnade, ich versichere Ihnen —“
 rief er ganz laut.
 „Mein Gott! Sämmtliche Tanzenden sehen uns schon an!“
 sagte sie ängstlich.
 „Chassez-croissez!“
 „Gestatten Sie mir nachher einige Min —“
 „Révérence aux dames!“
 „Ja, ja,“ antwortete hastig Alice, „aber jetzt seien Sie still, der Herr von Bredow beobachtet uns so maliciös —“
 „Daß ihn der Teufel!“
 „Cavaliers en avant!“
 Herr von Bredow und August verbeugten sich gegenseitig.
 „Welche Furie hat denn den Contredanse geschaffen!“ rief August ganz außer sich.
 „Sehr schmeichelhaft für mich!“ erwiderte Alice.
 „Sie mißver —“
 „Mouliné! Grrrande promenade! Tournez! Encore une fois! Révérence aux Dames!“
 Der Tanz war vorbei. „Gott sei Dank!“ stöhnte August.
 „So!“ meinte Alice, ihn scharf anblickend.
 „Fräulein! Ihnen gegenüber verheißt mich nicht,“ sagte er, legte ihren Arm in den seinigen und führte sie zu ihrem Plage;
 „Sie kennen mich bereits, ohne mich zu kennen; Sie kennen —“
 „O mein Himmel! Was reden Sie da zusammen!“
 „Aber Sie lassen mich ja nicht zu Worte kommen!“
 „Ich? Ich bin ja ganz still!“
 „Aber, Fräulein Alice, seien Sie nicht böse, wenn ich's Ihnen gestehe, Ihre Augen —“
 „Ach was!“ meinte sie, durchaus nicht ärgerlich. „Nun tanzen Sie —“
 „Noch einmal mit Ihnen!“
 „Willeh! Oder vielmehr nur dann will ich Ihnen den Co-tillon geben — dabei kann man plaudern, — wenn Sie bis dahin mit allen andern Damen getanzt haben!“
 „Mit allen?“
 „Mit allen!“
 Alice hatte ihren Platz erreicht, Herr von Bredow stand bereits da, um ihren Stuhl zurecht zu schieben; August verbeugte sich und begann nach einer kleinen Erfrischung, die er bei der kurzen Pause genießen konnte, die Herkulesarbeit, mit allen Damen nach einander zu tanzen.
 Er that es mit der größten Pflichttreue, er that es im Schweisse seines Angesichts. Noch nie hatte er in seinem Leben so viel, so ungern getanzt, noch nie hatte er sich zur Liebeswürdigkeit so sehr zwingen müssen, wie heute. Nur einmal wurde ihm bei der Arbeit eine kleine Rast gegönnt: er durfte wieder zum Tanze spielen und daß sich in seine Tänze so oft die Melodie: „Gib dich von Herzen lieb, das glaube mir“ hineinmischte, das war wohl nur ein ganz zufälliger Zufall.
 Endlich war das große Werk vollbracht. „Co-tillon!“ ertönte

die Stimme des Tanzmeisters und August ging langsamen Schrittes auf Alice zu, um sie abzuholen. Herr von Bredow war ihm zuvorgekommen, August erreichte das schöne Kind gerade, als sie sagte: „Bedaure unendlich, Herr Schulze hat mich bereits engagirt.“
 „Aha!“ erwiderte der Angeredete nieselnd, und wandte sich mit dem Kneifer in dem Auge, an August. „Darf ich wissen, mit wem ich die Ehre habe? Mein Name ist Herr von Bredow.“
 „Ich heiße August Schulze!“
 „Aha! Wohl Kaufmann?“ ergründete Herr von Bredow unverschämt weiter.
 „Das nicht, Herr von Bredow,“ erwiderte August sehr ruhig; „ich bin Korbmacher!“ Er nahm Alice's Arm und stellte sich in die Reihe der Tanzenden, während der Andere ihm dumm und verblüfft nachschaute.
 Man nahm Platz; August hatte seine Absicht vollkommen geändert; während er zuerst gern seine Neugier befriedigt hätte, lag ihm jetzt daran, durchaus keine Aufklärungen zu erlangen: Er hatte Furcht, durch dieselben den Platz an Alice's Seite zu verlieren.
 „So, nun haben wir Ruhe!“ meinte Alice; „erzählen Sie mir vor allen Dingen, warum verläugnen Sie heute meine Freundin Marie?“
 „Gestatten Sie mir vor der Antwort eine Querfrage: Hat Fräulein Marie jemals behauptet, daß ich mich für sie interessire?“
 „Das nicht, aber sie interessirt sich für Sie!“
 „Gott sei Dank! Nun Fräulein, dann glauben Sie meiner Versicherung, daß mir sämmtliche Marken der Sonne, des Himmels und der Erde vollkommen gleichgültig sind, seit ich das Glück habe, Sie zu kennen.“
 „Die Erfahrung wird's lehren!“
 „Ich hoffe, Sie werden mir Gelegenheit dazu geben?“
 „Warum nicht? Sie haben ja immer Zeit und keine Sorgen, Sie leben — nun, wie eben ein reicher Mann leben kann!“
 „Fräulein!“ erwiderte August sehr ernst, „ich bin nicht reich! Ich lebe von meiner Arbeit und würde mich schämen, nichts zu thun!“
 Alice sah ihn verwundert an. Nach einer kleinen Weile aber lächelte sie und sagte so recht von Herzen: „Das freut mich!“
 „Ohne Aufklärung geht es doch nicht, Fräulein, das sehe ich. Wollen Sie mich hören?“
 „Nein!“
 „Nun, die Einladung ihrer Eltern hat mich überrascht, da ich nicht die Ehre hatte, sie zu kennen. Jetzt aber möchte ich um keinen Preis diesen schönen Abend zurückgenommen sehen. Ich habe mein Staatsexamen als Baumeister bestanden, erwarte täglich mein Diplom darüber, beabsichtige, da es mir, Gott sei Dank, an Arbeit und entsprechenden Einnahmen nicht mangelt, vor Allem einen eigenen Heerd zu gründen, — das heißt, dieser letzte Gedanke ist mir erst heute Abend gekommen!“
 In diesem Augenblicke wurde Alice von einem Herrn zur Extratour aufgefordert. August hatte das Nachsehen.
 (Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

Vor einigen Tagen ereignete sich in Pfaffenhofen (Elsass) der gewiß seltene Fall, daß einer Ur-Ur-Großmutter nun auch ein Ur-Ur-Enkel geboren wurde, wobei als besonders ersauenswerth anzuführen ist, daß die Ur-Großmutter (es ist die Wittve Gerst, Mutter des verstorbenen Maires von Pfaffenhofen) sich einer guten Gesundheit erfreut und noch rüstig genug ist, um nächstens ihren Ur-Ur-Enkel über die Taufe zu heben.

(Amerikanisches.) Dem „Juffh Chronicle“ zufolge wurde kürzlich ein Jude dazu berufen, als Caplan des Repräsentantenhauses in Washington zu fungiren. Dr. de Sola, das ist sein Name, Rabbiner der Judengemeinde in Montreal — ein Engländer von Geburt — stand, wie das gedachte Blatt erwähnt, mit bedecktem Haupte, wie es bei Juden Sitte ist, wenn sie beten, vor der amerikanischen Gesetzgeber-Versammlung und eröffnete die Sitzung mit einem Gebet.

Räthsel.

Ich habe ein Loch und ich mache ein Loch
 Und ich laufe durch das, was ich machte, auch noch;
 Doch kann bin ich durch, so spott im Nu
 Ein Stück meiner langen Schleppe es zu.

Auflösung des Räthfels in No. 22:
 Streifenbüchse.

Anzeiger für Stadt und Land.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint wöchentlich 3mal, je Dienstags, Donnerstags und Samstags. Abonnementspreis: vierteljährlich 30 fr., halbjährlich 1 fl., durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk Schorndorf vierteljährlich 38 fr., halbjährlich 1 fl. 16 fr. Inserate: Die dreispaltige Zeile oder deren Raum 3 fr.

No. 29.

Samstag den 9. März

1872.

Bekanntmachungen.

An die Orts-Vorsteher.

Diejenigen Orts-Vorsteher, welche mit Einsendung des Straßenvisitations-Protocolls im Rückstande sind, werden an dessen baldige Vorlage erinnert.
 Den 7. März 1872.
 Königl. Oberamt.
 Schindler.

Revier Schorndorf. Holz-Verkauf.

Freitag und Samstag den 15. und 16. l. M.
 aus Eulenberg und Ungerhau:
 6850 weißtannenene Stangen 1—9 M. lang, 48 M. buchene, 17 M. Nadelholz-Brügel,
 243 M. meist aspen Abfallholz, 5920 buchene Durchforstungs-, 3020 gemischte Wellen, buchene Reisach auf Hausen 130 Wellen, Schlagabraum.
 Die Stangen werden am ersten Tag zuerst verkauft.
 Zusammenkunft je 9 Uhr auf dem Bärenhof.
 Schorndorf den 7. März 1872.
 Königl. Forstamt.
 Fitzbach.

Revier Rudersberg. Holz-Verkauf.

Montag den 18. dies
 aus Buch, Glas-Flinge und vordere Drehlade:
 10 Buchen mit 40 FM., 6 Eichen 28 FM., 35 St. Nadelholz-Langholz 2, 3, 4. Cl. 23 FM., 13 Säglöbe 1, 2, 3. Cl. 14 FM., 730 Stück Nadelholz-Stangen 5—7 M. lang, 17 M. eigene Scheiter, u. Prigel, 41 M. do. buchene, 47 M. do. Nadelholz, 3 Loose Besenreis im Birtenschlag.
 Dienstag den 19. dies
 aus Reizenbühl:
 3340 geschälte buchene Wellen auf Hausen.
 Verkauf am 18. um 9 Uhr im grünen Baum in Rudersberg, am 19. im Wald um 9 Uhr bei den 3 Steinen im Reizenbühl.
 Schorndorf den 8. März 1872.
 Königl. Forstamt.
 Fitzbach.

Schorndorf. Verkauf eines städtischen Bauplazes.

In Folge eines Nachgebots kommt der städtische Bauplatz zwischen der Behausung des Wundarzt Löhle und des Rothgerbers Weil am
 Montag den 11. März
 Nachm. 2 Uhr
 auf dem Rathhaus nochmals zum Verkauf, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.
 Den 7. März 1872.
 Stadtschultheißenamt.
 Frasch.

Schorndorf. Wiederholter Güter-Verkauf.

Die Wittve des Christian Rommel von hier bringt am
 Montag den 11. März
 Nachm. 2 Uhr
 auf dem hiesigen Rathhaus die kürzlich in diesem Blatte näher beschriebene Liegenschaft nochmals zum Verkauf, wozu man Kaufsliebhaber einladet.
 Den 7. März 1872.
 Stadtschultheißenamt.
 Frasch.

Schorndorf. Die Stadtpflege wird am Montag den 11. März Nachmittags 2 Uhr die Holzberg-Viehweidebene nochmals verpachten. Zugleich werden mehrere Akkorde verankert:

- 1) die Mauer- und Zimmerarbeit vom Körperhäuschen im Gottesacker,
 - 2) die Plänterung und Chauffirung von dem Sträßle zwischen dem Kaz'schen Haus und dem neukirchlichen Garten,
 - 3) mehrere Graben zum Ausschlagen,
 - 4) die Kiesbefuhr von der Grabenstraße an bis zur Knopffabrik.
- Liebhaber werden zur genannten Zeit auf das Rathhaus eingeladen.
 Wegmeister Kurz.

Amtsnotariats-Bezirk Winterbach.
Gläubiger- und Bürgen-Anruf.
 Alle Diejenigen, welche bei nachbemerktten Geschäften des diesseitigen Bezirks in irgend einer Beziehung theilhaftig sind,

werden hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche binnen 8 Tagen bei Gefahr ihrer Nichtberücksichtigung dieses anzumelden und rechtsgenügend zu erweisen:
 Adelberg.
 Christoph Böhringer, Realtheilung.
 Aspergle.
 Johannes Schwarz von Krehwinkel, Co.-Theilung.

Baierck.
 Matthäus Greiner, Schneiders Ehefrau, Eventualtheilung.
 Johannes Hees, ledig, Klosser, Real-Eh.
 Ignaz Kaspar von der Nassmühle, Eventualtheilung.

Oberberken.
 Gottlieb Schüle, Schuhmacher, Realtheilg.
 Schornbach.
 Andreas Friedrich Sibold, Wittwer, dio.
 Johannes Aue, Schultheiß, Coent.-Ehlg.
 Marie Frei, ledig, Realtheilung.
 Winterbach.
 Johann Georg Müller, Weinärtner, Vermögens-Übergabe.
 Johann Georg Klopfer, Bauer, Realtheilg.
 Karl Albert Schabel, Nagelschmieds Ehefrau, Eventualtheilung.
 Daniel Müller, Bauer von Manofweiler, Realtheilung.
 Den 7. März 1872.
 K. Amtsnotariat Winterbach.
 Förcher.

Schorndorf.
Zu Confirmationsgeschenken
 empfiehlt eine hübsche Auswahl in **Schreibmappen, Schreib- & Photographie-Album, Briefkasten, Portemonnaies, Gesangbücher etc.**
 zu billigen Preisen
 Paul Kohler.

Schorndorf.
 Von heute an sind wieder fortwährend frische

Winterschinken
 zu haben bei
 Wegger Lauppe.

Schorndorf.
 Einen schönen Rock für einen Konfirmanden hat im Auftrag zu verkaufen
 Fr. Wittel.